

Ihre

Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

☎ 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein

Ausgabe April

& Mai 2001

8 Jahre
Häusliche Krankenpflege



I n h a l t



Seite 3 - 4 Vorstellung von Frau Lauer

Seite 5 - 8 Bilder und Vorschläge für
das entstehende Wohn-
gebiet "An der Wachtel"

Seite 9 Gedicht zum 8. Jahrestag

Seite 10 Der Frühling kommt



Seite 11 Witze und Schlaue Sprüche

Seite 12 Geburtstage im April & Mai

Seite 13 Stift zur Hand und los geht's - das
Rätsel für schlaue Köpfe

Seite 14 Auflösung des letzten Rätsels und
und die Presentation des durch das
Los bestimmten Gewinners

Seite 15 Wissenswertes und Aktuelles



Vorstellung von Frau Lauer



Frau Lauer arbeitet seit dem 1. April 1998 als Hauswirtschafterin in der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor. Ihr Arbeitsgebiet ist nicht in der unmittelbaren Nähe der Patienten, sondern im Haus der Firma. Um all die vielen täglich anfallenden Arbeiten zu erledigen reicht oft die Zeit bis zum Mittag nicht aus.

Frau Lauer wurde am 28. August 1952 in Stettin an der polnischen Ostseeküste geboren. Der Familie gehörten 5 Geschwister an, zu denen sie noch heute ein gutes Verhältnis hat.

Nach dem Besuch der Grundschule - zur damaligen Zeit war der Abschluß der 8. Klasse in der Volksrepublik Polen genau so wie in der DDR durch das Bildungswesen gesetzlich vorgegeben, um eine Lehrstelle zu erhalten, erlernte sie den Beruf der Kellnerin. Danach absolvierte Danuta Zswierzynfka (so war ihr Mädchenname) eine Umschulung als Verkäuferin.

Am 8. Juni heiratete sie Herrn Peter Lauer, den gelernten Graveur aus Roßwein. Ihre streng katholische Erziehung verlangte selbstverständlich eine kirchliche Trauung.

Weil die Erledigung der Formalitäten zur Einreise und Verbleib bei ihrem Mann in der



DDR über ein halbes Erziehung ist auch Glaube

Jahr dauerte, konnte Frau Lauer erst am 31. Januar 1972 in ihrer neuen Heimat eintreffen.

Neben anderen Lebensgewohnheiten mußten extreme Sprachschwierigkeiten überwunden werden. Diese Barriere der Sprachen zu beseitigen standen Frau Lauer u.a. die Kolleginnen und Kollegen vom VEB Terra Schuhfabrik Roßwein - ihrer ersten Arbeitstelle - zur Seite. Vom ersten Tag des Arbeitsbeginns, es war der 1. April 1972, waren es besonders die Keisermädels, Frau Erika und Gertrud Keiser



Danuta Zswierzynfka

die Frau Lauer nicht nur beim „Senkeln“ der Schuhe behilflich waren. Beide erinnern sich noch genau an die Zeit, als Frau Lauer ausdauernd und fleißig ihre Arbeit verrichtete. Manchmal, so sagten die Keisermädels, sei Frau Lauer auch etwas traurig gewesen.

Ihre ehemalige Brigadeleiterin Frau Tiebel berichtete ebenfalls nur gutes über das Arbeitsverhalten und die freundliche, aber zurückhaltende Art und Weise der damaligen jungen Kollegin. Übrigens, Frau Lauer und Frau Tiebel sahen sich nach vielen Jahren zu unserer Patientenweihnachtsfeier am 6. Dezember 2000 im Armaturenwerk wieder.

Am 24. Mai 1974 kam Tochter Gabriela zur Welt. Am 18. Februar 1999 wurde Frau Lauer Oma.



Hochzeit 1971



Vorbereitende Arbeiten für Patientenweihnachtsfeier 1999

Von 1978 bis zur Wende arbeitete Frau Lauer im Schuhladen der HO in Roßwein. Dort sahen viele Roßweiner die immer gut frisierte und elegant gekleidete Verkäuferin fast täglich. Danach war Frau Lauer im Modehaus Senf beschäftigt.

Die Zeit von 1972 Revue passierend sagt die heutige Mitarbeiterin der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor „die Anfänge in der DDR waren sehr schwer, es waren harte Zeiten“. Die Wohnverhältnisse „Auf der Wanne“, wir hatten 1 Zimmer bei Verwandten, waren schlimm“. Heute sieht das anders aus.

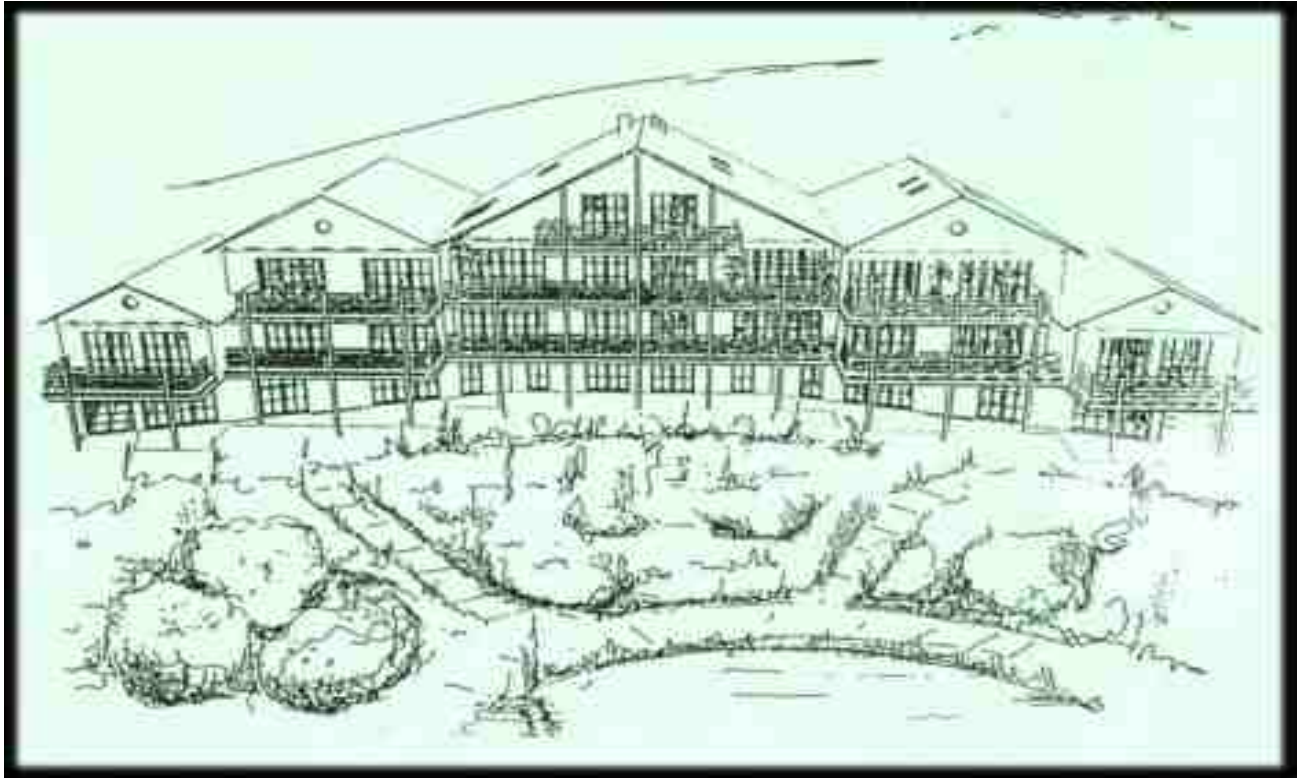
Die Arbeit, ihr Enkelkind, ihre Hobbys Reisen, Wandern, Lesen und Gartenarbeit erhalten Frau Lauer jung und elastisch.

Wie heißt es in Carl Millöckers „Bettelstudent“: „Der Polin Reiz ist unerreich“!

Wohnanlage „An der Wachtel“

im Wohngebiet Vogelstange Roßwein
- modernes und großzügiges Wohnen für Alt und Jung

Die Vogelstange, eines der begehrtesten Wohngebiete in Roßwein, bietet bald eine neue Attraktion. Hier entsteht eine Wohn- und Erholungsanlage für hohe Ansprüche. Wer ungestört in unmittelbarer Nähe zur Natur wohnen und trotzdem zentrumsnah leben möchte, ist hier genau richtig.



Der II. Bauabschnitt des Bebauungsplangebiets „Vogelstange“ liegt zwischen der Seifersdorfer Straße und der Straße „Nach der Wachtel“. Das Baugebiet zeichnet sich durch seine hervorragende Wohnlage aus: abseits des Verkehrs, aber mit sehr guten Wegbeziehungen zur Innenstadt und zum Einkaufszentrum. Dazu kommt die herrliche Aussicht in die Natur.

DIE LAGE

Auf einer Grundstücksfläche von mehr als 4000 m² entsteht rund um das Haus ein Park mit vielen Pflanzen, einem Seerosenteich und einem Pavillon. Parkbänke laden zum Verweilen in der Natur ein. Eine leichte Südhanglage, die ruhige, ungestörte Umgebung abseits von Durchfahrtsstraßen und die liebevoll gepflegten Einfamilienhäuser der angrenzenden Siedlung schaffen hier ideale Verhältnisse für ein fast schon fürstliches Wohnen.

Das sind aber nur die Rahmenbedingungen:

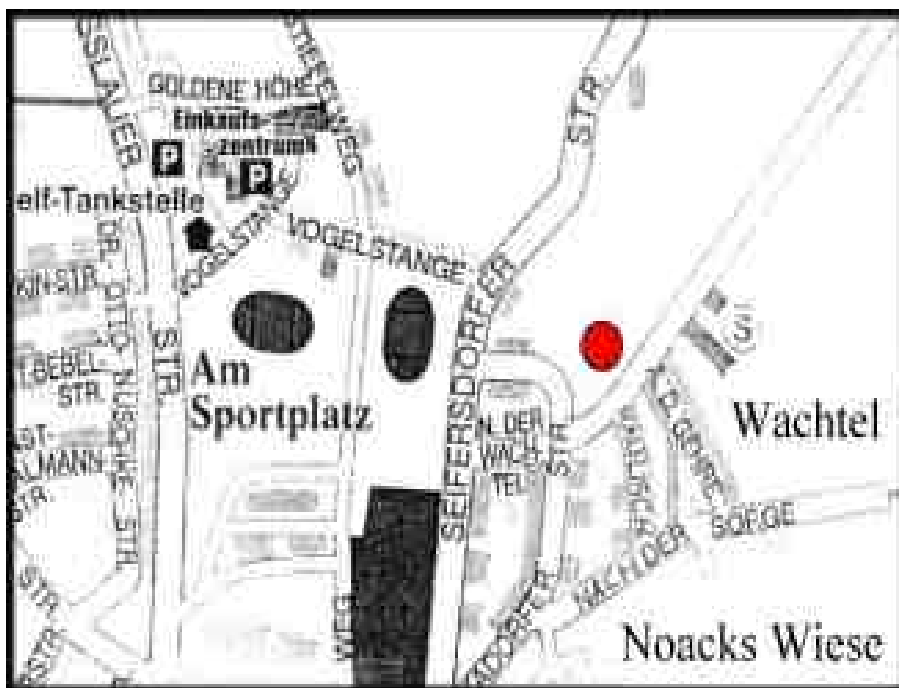
Kernstück wird die Residenz für ältere und jüngere Paare oder Alleinstehende mit dem Wunsch nach Bequemlichkeit, Komfort, Service und eventuell professioneller Pflege auf Abruf. Hier wird Sicherheit und Geselligkeit in einem attraktiven Umfeld geboten. Das bedeutet natürlich auch eine höhere Lebensqualität.



DIE BAUWEISE

Die gesamte Anlage wird nach ökologischen Gesichtspunkten geplant und errichtet. So wird die Warmwasserbereitung über eine moderne Solaranlage erfolgen, das Wasser für die Beregnung der Parkanlagen aus dem eigenen Regenwasserbehälter verwendet oder z. B. die Heizung über eine Elektrofußbodenspeicherheizung mit preiswertem Nachtstrom betrieben.

Das in Massivbauweise errichtete Gebäude unterschreitet die aktuellen Wärmeschutzforderungen erheblich, so dass der staatlich geförderte Niedrigenergiehaus-Standard erreicht wird. Diese Maßnahmen tragen entscheidend zur starken Reduzierung der ansonsten bei Altbauten bereits übermäßig hohen und wohl auch weiterhin steigenden Betriebskosten bei.



Im südlichen Teil dieses Gebietes, im Anschluss an die Straße „Nach der Wachtel“, wird eine Wohnanlage errichtet. Zwischen Straße und Gebäude wird die großzügige Freifläche eingeordnet. Die Zufahrt zum Gebäude und zu den Stellflächen erfolgt auf der nördlichen Seite.

DIE WOHNUNGEN

Jeder kann sich seine Wohnung nach seinen ganz persönlichen Vorstellungen und Wünschen aussuchen und Gestalten lassen. Die Bauweise garantiert eine hohe individuelle Anpassung. Dargestellte Grundrisslösungen sollen nur als Anregung dienen. Sie können Ihre Vorstellungen mit unseren Architekten abstimmen und planen lassen. Jeder findet die passende Größe aus den 14 unterschiedlichen Wohnungsgrößen. Von der 2-Raum-Wohnung mit 49 m² bis zu traumhaften 3- und 4-Raum-Wohnungen mit 100 m² Wohnfläche lassen sich alle Wünsche erfüllen. In den Bädern können auf Wunsch Wannen oder große, schwellenlose Duschen eingebaut werden.

In zwei Wohnungen im mittleren Bereich des Hauses leben Sie übrigens über zwei Etagen. Hier können Sie Unter dem Dach beispielsweise Ihr Studio mit Galerie einrichten. Ein zweiter Balkon ist inklusive. In zwei weiteren Wohnungen ist der Ausbau des Dachraumes z. B. als „Juniorboden“ möglich. Außergewöhnlich groß sind die Balkone auf der Süd-Westseite der Wohnungen. Sie erweitern den Wohnbereich erheblich und bieten sich als „Wohnzimmer im Freien“ an. Im Erdgeschoss sind den Wohnungen entsprechend große Terrassen vorgelagert.

Das besondere Wohnambiente wird durch die Gebäudeform geschaffen. Jede Wohnung hat ihren eigenen „Hauseingang“. Egal, in welcher Etage Sie wohnen, ihre Wohnungen erreichen Sie immer direkt von außen Außen. Keine engen Flure oder Gänge stören. Dennoch brauchen Sie auf einen Fahrstuhl nicht zu verzichten. Dieser bringt Sie übrigens auch in die Clubräume. Ein großzügiges Foyer mit angrenzender Küche für Ihre besondere Familienfeier oder für ein geselliges Zusammensein, die große Clubterrasse, die Park - anlage, den Fitnessraum, die mögliche Sauna oder den Bastelraum, alles erreichen Sie ohne lästiges Treppen - Steigen. Im Kellergeschoss sind, neben den Abstellräumen für jede Wohnung, der Waschmaschinenraum und ein beheizter Trockenraum vorhanden. Natürlich ist auch Platz für das Fahrrad oder den Kinderwagen ein geplant.

Die Wohnungen lassen sich weitestgehend frei gestalten. Keine Heizkörper stören bei der Einrichtung. Spezielle Anforderungen für ältere und behinderte Bewohner werden bei der Planung von Türbreiten, Türschwellen, der Bewegungsflächen oder der Einrichtung des Bades berücksichtigt. Die Wohnungen im Erdgeschoss werden vorzugsweise vermietet. Hier finden auch Behinderte oder Rollstuhlfahrer ideale Wohnbedingungen.



DAS BESONDERE

Die Roßwein Bau GmbH bietet Ihnen noch einen ganz besonderen Service: Sie können die Fahrzeuge der Firma nutzen oder auch den gesamten Umzug kostenlos ausführen lassen. Besichtigen können Sie die gesamte Wohnanlage „An der Wachtel“ auf umfangreichen und detaillierten Zeichnungen in den Räumen der Firma. Hier können Sie später auch Ihre Wohnungstüren, die Decken-Paneele oder Ihre Fliesen auswählen. Besonderes Augenmerk wird auf die individuelle Finanzierungsberatung der Kaufinteressenten gelegt. So können Sie sich bei den örtlichen Banken, aber auch bei anderen spezialisierten Finanzdienstleistern ausführlich und im Detail beraten lassen. Wir werden zudem in Roßwein entsprechende Informations - Veranstaltungen durchführen. Hier erfahren Sie auch alles über staatliche Zuschüsse wie die Eigenheimzulage, Ökozulagen oder die aktuellen Konditionen der Kreditanstalt für Wiederaufbau.



Roßwein Bau- und Bauträger GmbH

Lommatzcher Str. 43, 04741 Roßwein
Tel. 034322/4 78-0 Fax 034322/ 4 78 88
www.rosswein-bau.de





Dem Team zum 8. Jahrestag

Acht Jahre sind ´ne lange Zeit
Doch Ihr seid immer Startbereit
Zum Wohle Eurer Patienten
Um alles nur zum Guten zu wenden
Seid immer freundlich immer nett
Bringt Eure Kranken gut ins Bett
Alle sind mit Euch zufrieden

Und darüber sei Euch Dank beschrieben
Macht weiter so wie eh und jeh
Dabei tut Ihr auch keinem weh
In zwei Jahren gibt's ein Jubiläum
Darauf könnt Ihr Euch schon freuen

Ihr werdet keine Mühe scheun
Um dieses Ziel noch zu erreichen
Der Uwe stellt dazu die Weichen
Und Conny auf dem Führerstand
Hält alle Zügel in der Hand



Elsbeth und Kurt Böhme

Dies war ein sehr gelungener Beitrag zu unserer Pflegezeitung von unseren Patienten Elsbeth und Kurt Böhme - Vielen Dank !

Wir würden uns auch weiterhin über Gedichte, Bilder, Geschichten und anderen Anregungen zur Gestaltung der weiteren Ausgaben von unserer Pflegezeitung freuen.



Es grünt so grün

- Staunen Sie über den Facettenreichtum unserer Welt

Wenn draußen noch Schnee liegt, sieht man ab und an schon gelbe und zart lila Knospen an geschützten Plätzchen. Die ersten Frühlingsboten, die Krokusse, sind da.

Allmählich sieht man sie wieder von Blüte zu Blüte fliegen und Pollen sammeln. Aber keine dieser Bienen hat die Berühmtheit der

Biene Maja erlangt, die bereits seit 25 Jahren über die Bildschirme flimmert.

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen, und wenn grad keins in Sicht ist, dann schafft man sich halt welche. So z.



B. das Frühlingsfest, das kann man nämlich in der ganzen Zeit vom 2. Februar bis 13. Mai feiern.

Bereits Griechen und Römer schätzten einen leckeren Apfel und unterschieden schon 23 Apfelsorten. Heute würden sie mit dem Schlemmen nicht mehr fertig, denn man schätzt den Bestand auf 20 000 Sorten.

Verirrte und gestrandete Wale findet man leider immer wieder. Die Orientierung von Vögeln scheint da besser zu klappen. Jedes Frühjahr kommen unsere gefiederten Freunde wieder in

heimatliche Gefilde.

Darfs ein bisschen Blau sein, oder ist Rot gefälliger? Pflanzen richten sich schon sehr nach dem Geschmack der Insekten. Dazu operieren sie mit Farbstoffen, Säuren und Basen, um die richtige Mischung für ihre Blüten zu erhalten.

Manche können es nicht abwarten und reisen ihr schon im Winter hinterher in südliche Gegenden. Jetzt können auch die

Daheimgebliebenen aufatmen, denn die Sonne scheint wieder länger.



Früher verließen die Männer um diese Jahreszeit panikartig das Haus. Sie waren auf der Flucht vor ihren frühjahrsputzwütigen Frauen. Auch heute zieht es die Leute nach draußen; vermutlich, weil die Tage länger werden und nicht, weil sie den Frühjahrsputz fürchten. *Traditionell wird in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern gefastet. Heute fastet man auch noch, wenn auch weniger religiöse Motive als vielmehr der heranziehende Sommer mit knappen Bademoden die Ursache sind.*



Nationen

Was passiert, wenn man in Holland dreimal durch die Führerscheinprüfung fällt ???? Man bekommt ein gelbes Nummernschild!!!!!!

W Der liebe Gott weiß schon, warum er die Engländer auf einer Insel ausgesetzt hat. Und ein Mann will in einer Bank in Zürich Geld einlegen. Er fragt den Kassier: "Wieviel wollen sie denn einzahlen?", "Drei Millionen." - "Sie können ruhig dann gibts da ein paar Idioten, lauter sprechen", sagt der Bankangestellte, "in der die graben da einen Tunnelhin! Schweiz ist Armut keine Schande..."

i

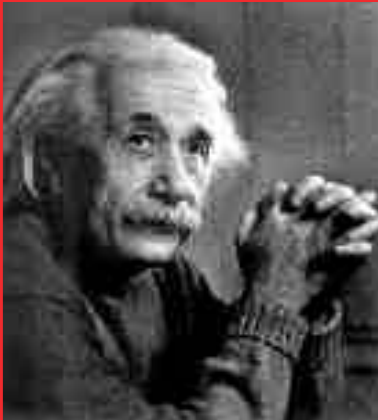
t

z

e

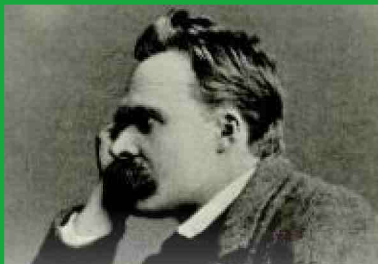
Als der liebe Gott den Schweizer erschaffen hatte, war ihm dieser sogleich ans Herz gewachsen. Also fragte ihn der liebe Gott: "Mein lieber Schweizer, was kann ich noch für dich tun?" Der Schweizer wünschte sich schöne Berge mit saftigen grünen Wiesen und kristallklaren Gebirgsbächen. Gott erfüllte ihm diesen Wunsch und fragte wiederum: "Was willst du noch?" Darauf der Schweizer: "Jetzt wünsche ich mir auf den Weiden gesunde, glückliche Kühe, die die beste Milch auf der ganzen Welt geben". Gott erfüllte ihm auch diesen Wunsch, und der Schweizer molk eine der Kühe und ließ Gott ein Glas von der wunderbaren guten Milch kosten. Und wieder fragte Gott: "Was willst du noch?" "Zwei Franken fünfzig für die Milch!"

Wie wurde das Jodeln erfunden? Zwei Japaner waren auf einer Bergtour. Plötzlich fällt ihr Radio in eine Schlucht. Sagt der eine Japaner: "Holidiladio odel Holdudiladio?"



Wenn man zwei Stunden lang mit einem netten Mädchen zusammensitzt, meint man, es wäre eine Minute. Sitzt man jedoch eine Minute auf einem heißen Ofen, meint man, es wären zwei Stunden. Das ist Relativität.

(Albert Einstein, dt.-am. Physiker, 1879-1955)



Aus der Kriegsschule des Lebens - Was mich nicht umbringt, macht mich härter.

(Nietzsche, dt. Philosoph, 1844-1900)

Der einzige Mann, der wirklich nicht ohne Frauen leben kann, ist der Frauenarzt.

(Schopenhauer, dt. Philosoph, 1788-1860)



Je mehr man sich mit der lateinischen Sprache befaßt, desto klarer wird es einem, warum das Römische Reich untergegangen ist.

(Edward Stanley)

Z
I
T
A
T
E

April 2001

Eufe, Johanne	01.04.1920	81 Jahre
Hartung, Josef	02.04.1932	69 Jahre
Dietrich, Johanna	10.04.1922	79 Jahre
Grunewald, Irmtraut	12.04.1923	78 Jahre
Beyer, Hans	15.04.1921	80 Jahre
Lange, Else	21.04.1912	89 Jahre
Riedel, Anna	27.04.1923	78 Jahre
Richlak, Frieda	28.04.1914	87 Jahre



Und auch die Mitarbeiter feiern Geburtstag ...

Kutzke, Uwe	28.04.1969	32 Jahre
Lange, Annerose	12.05.1950	51 Jahre
Pilz, Ingeborg	17.05.1936	65 Jahre
Teggatz, Mandy	22.05.1980	21 Jahre
Wachsmuth, Ariane	24.05.1967	34 Jahre
Ziegler, Antje	24.05.1967	34 Jahre

Mai 2001

Helm, Elfriede	03.05.1927	74 Jahre
Wolf, Ilse	10.05.1920	81 Jahre
Scharf, Dora	12.05.1913	88 Jahre
Schnabel, Elsa	12.05.1918	83 Jahre
Seltner, Karl	18.05.1931	70 Jahre
Walter, Erna	18.05.1915	86 Jahre
Zerche, Johanna	18.05.1918	83 Jahre
Mitschke, Elly	22.05.1911	90 Jahre
Bröse, Hedwig	26.05.1927	74 Jahre
Vach, Lieselotte	29.05.1929	72 Jahre

Rätselauflösung der Ausgabe April & Mai 2001

Folgende 20 Einsender haben uns diesmal das richtige Lösungswort zugesandt:

Elsbeth Böhme, Hanna Dittrich, Ingeborg Michel, Maria Israel, Erika Keiser, Karla Springefeld, Irma Weide, Waltraud Riedel, Hilde Wünschirs, Gertrud Keller, Lieselotte Moche, Margarete Zweiniger, Frieda Oehmigen, Hildegard Beyer, Gisela Rösler, Gottfried Felgner, Irmtraut Grunewald, Hans Beyer, Else Lange, Birgit Müller



Skiparadies



Die Chefin gratuliert der Gewinnerin **Irma Weide** während der Kaffeerunde nach dem Kamelien - besuch



Information

Liebe Leser,

Am Donnerstag, den 1. Februar trafen sich die Mitarbeiter und Zivis anlässlich des 8. Firmenjubiläums zu einem gemeinsamen Essen in der Gaststätte „Hotel Stadt Leipzig“ in Roßwein.

Am 1. März hat Schwester Britt in unserer Firma angefangen zu arbeiten.

Am 5. und 12. März haben einige Patienten von uns die herrlich blühenden Kamelien im Wolfstal besichtigt. Die Erläuterungen über Herkunft, Pflege und Zukunft der Kamelien gab Herr R. Senf vom „Roßweiner Heimatverein e.V.“

Im Anschluß fanden sich alle bei Kaffee und Kuchen in netter Gesprächsrunde in der Ernst - Thälmann - Straße ein.



Am 8. März, zum Internationalen Frauentag (es wurde erstmals 1911 begangen) erhielten alle Mitarbeiterinnen einen Blumengruß.

Am 31. März beendet unser Zivi Thomas Döring seinen Zivildienst. Wir möchten uns bei ihm für seine geleistete Arbeit bedanken und wünschen ihm alles Gute. Seine neue Arbeitsstelle ist in Untersiemau bei Coburg in Oberfranken.

Am 1. März hat Stefan Schindler seinen Zivildienst in unserem Pflegedienst begonnen.

Unsere Mitarbeiterin Ingrid Stöcker wird im April aus gesundheitlichen Gründen aus unserer Firma ausscheiden. Der sympathischen und geschätzten Schwester Ingrid wünschen alle Mitarbeiter, Zivis, Praktikanten und Patienten für die Zukunft alles Gute.

Von einigen Patienten wurde während der Unterhaltung nach dem Kamelien - Besuch der Wunsch geäußert u.a. von Frau Tiebel und den Keiser Mädels, gegen Bezahlung auch mal in der näheren Umgebung (z.B. Altzella, Schloß Schleinitz, Schloß Mochau) Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie auch Interesse an einer solchen Ausfahrt haben !?
(mündlich, schriftlich, telefonisch)

